

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
28 (1914)**

103 (5.5.1914)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-576968](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-576968)

















**Aus aller Welt.**

**Ein Brinz mit Krankenkassenpraxis.** Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern, der nach Vollendung seiner ärztlichen Studien in München eine ausgeübte Praxis ausübt, hat sich jetzt auch in die Rufe der *classe* einzutreten lassen, so daß ihn bei der freien Arztwahl Krankenkassenmitglieder konsultieren können. Bekanntlich hat schon ein anderes Mitglied des mittelhochbayerischen Fürstenhauses als Arzt gewirkt, der vor einiger Zeit verstorbene Herzog Karl Theodor, der sich auf dem Gebiete der Augenheilkunde einen geachteten Namen erworben hatte und auch manchem Unbemittelten unentgeltlich seine Hilfe angedeihen ließ. In süddeutschen Fürstenfamilien macht sich augenscheinlich eine „Entartung“ bemerkbar. Obte doch auch eine würtembergische Fürstentochter, die eben gestorbene Herzogin Pauline, unter Verzicht auf ihre angeborenen Titel und Würden, einen einfachen Arzt, den Medizinalrat Dr. William, geheiratet und nicht nur ihrem Manne in seinem Berufe getreulich zur Seite gestanden, sondern sich politisch sogar sehr weit nach links gefunden. Die richtigen „Instrumente des Himmels“ geüben siehntar nur in der Umgebung der erst russischen und borsurischen Wurz. In diesem Milieu verdammt man eine bürgerliche Tätigkeit noch genau so, wie vor fünfzig Jahren und mehr Jahren. Da verreibt man sich die Zeit noch ausschließlich mit Meiten, Schießen und Jagen aller Art. Nur sollen die Brinzigen einer alten Tradition gemäß noch ein Sommerwerk erlernen. Aber, wenn Uebung die Meister macht, dürfen sie im Centrifugale häufig arbeitslos sein und vor ziemlich leeren Kompottschüsseln sitzen.

**Der Lehrer als Revolverheld und Messerstecher.** In der Nacht zum Sonnabend geriet der ungefähr 20 Jahre alte Unterlehrer Kitzler aus Nedersulm mit dem ungefähr 60 Jahre alten Oberlehrer Kienzler von Jagstzell in einer Wirtschaft in Schweighausen in Württemberg in Streit, in dessen Verlauf der Unterlehrer auf seinen Vorgesetzten einige Revolvergeschosse abgab, die aber nicht trafen. In der Wohnung des Oberlehrers in Jagstzell legte sich der Wortwechsel fort, wobei Kitzler nach dem Messer griff und dem Oberlehrer fünfzig Stiche in den Bauch und in die Seite und einen Stich in den linken Unterarm beibrachte, der die Schlagader durchschneidet. Kienzler brach blutüberströmt zusammen. Durch um 2 Uhr nachts herbeigerufenen Arzt stellte fest, daß Kienzler kaum mit dem Leben davonkommen wird. Der Täter ist in der Miedung auf Schweighausen geflüchtet und konnte noch nicht ermittelt werden. Kienzler stand vor der Pensionierung.

**Tragödie im Irenenhaus.** Ein entsetzlicher Vorgang hat sich im Irenenhaus von Alicante in Spanien ereignet. Dort waren zwei Koblichtige in einer Zelle untergebracht worden, von dem der eine in die Zwangsjacke gefesselt werden mußte. Während die Wärter auf kurze Zeit sich aus der Zelle entfernten, warf sich der zweite Koblichtige auf den weichen am Boden liegenden Leidensgenossen. Durch die jämmerlichen Schreie aufmerksam gemacht, sieten die Wärter herbei. Sie fanden den Unglücklichen blutüberströmt am Boden liegen. Der zweite Koblichtige hatte mit einem kleinen Messer, das er sich auf unerklärliche Weise beschafft hatte, seinem Velleninsassen die Augen ausgestopfen und die Zunge aus dem Galle gerissen. Das blutige Messer hielt er noch in der Hand; er konnte nur mit Mühe überwältigt werden.

**Ein verkeideter Dampfer vor Fehmann.** Aus Kiel wird dem „A. L.“ berichtet: Vor der Insel Fehmann war in den letzten Tagen ein Dampfer beobachtet worden, der dort anscheinend ohne besonderen Grund lag. Da in Fehmann der Verdacht aufkam, es könne sich um einen Dampfer handeln, der dort Spionage treibe, benachrichtigte man die Marinebeförden in Kiel. Diese entsandten sogleich zwei Torpedoboote. Die Offiziere und Mannschaften begaben sich an Bord des Schiffes. Es stellte sich heraus, daß der Dampfer am Heck einen holländischen und am Bug einen russischen Namen führte. Beide waren mit Farbe überstrichen. Der Kapitän gab an, er habe feinerlei Papiere. Die Offiziere durchsuchten darauf das Schiff, und es stellte sich heraus, daß es sich um den nordwestlichen Dampfer „Samit“ handelt, der kürzlich mit Waffen und Munition nach Uster abgegangen war. Das Schiff war im Stagen in die

Ostsee zurückgeführt und vor der Insel Fehmann wieder ins Land gesetzt worden.

**Eine Eisberg-Katastrophe in Grönland.** Eine der längsten und an Abenteuer reichsten Reisen, die durch Grönlands Schneewüsten unternommen wurden, ist vor Kurzem von dem dänischen Hauptmann Z. P. Koch und Dr. Alfred Wegener glücklich vollendet worden. In einem Aufsatze der Umlaufzeitung Dr. Wegener, der sich als Meteorologe bei der nur aus vier Personen bestehenden Expedition befand, einzelne Episoden dieses fähnen und wissenschaftlich sehr erfolgreichen Unternehmens und läßt uns auch teilnehmen an einer gewaltigen Eisberg-Katastrophe, die um ein Haar die ganze Expedition mit Mann und Maus für immer unter Eis und Schnee begraben hätte. Die Reisenden, die isländische Pferde an Stelle von Hunden als Zugtiere benutzten, waren mit Schlitten von „Kap Stop“ über den inneren Fjordarm, den „Borgfjord“, bis zu dem Inselsee überbrungen, das hier eine Steilwand von 40 Meter Höhe weit ins Meer hinausragt. Bei dem Aufstieg über diese Steilwand verließ eine schludrartige Senkung einen eingemachten wasserfesten Weg, und so lagerten sich denn die Reisenden mit ihren Pferden und ihrem ganzen Gepäck etwa 300 Meter vom Meeresufer entfernt. Man wollte einige Spalten überbrücken und dadurch den Weg fahrbar machen. Bald zeigte sich aber, daß man an eine höchst gefährliche Stelle gekommen war; immer neue Spalten bildeten sich, der Gletscher war in einer gewaltigen Urstufe und es war klar, daß er „fallen“, d. h. einen oder mehrere Eisberge abstoßen würde. Man arbeitete mühselig an den Brüden, die doch dann wieder zerstört wurden, bis eines Nachts eine furchtbare Katastrophe eintrat. Ein schreckliches Schreien weckte die Schläfer, und man sah die Eismauer an der einen Talsteile zusammenstürzen und in der Tiefe versinken. Zugleich verschwand plötzlich die Aussicht auf den Fjord auf eine ganz unbegreifliche Weise: quer über das Tal wälzte sich ein großer, dunkler, spitzer Klotz und blieb 30 Zentimeter vor dem Zelt stehen. Mit seinen überhängenden Wänden rogte er drohend und gigantisch in den kalten Nachthimmel empor. Der Boden schwanke, das Zelt neigte sich. Während die anderen von diesem Schreden gepackt nur notdürftig geflüchtet bei 16 Grad Kälte herausstürzten, konnte Wegener, der durch einen Unfall im Gehen behindert war, erst später ins Freie kommen. „Der fahle Mondschein beleuchtete das grobartige Naturkathedral“, erzählt er. „Die Seitenwände unseres Lagers waren dicht neben dem Zelt verschwunden. Wir draußen im Meere tauchte eine Eismauer auf, unter Föhnen und höher in den glühenden Mondschein empor.“ Als sich das grauliche Spiel der Naturkräfte wieder beruhigt hatte, zeigte es sich, daß bei dieser nächtlichen Katastrophe 17 Eisberge entfallen waren; sie hatten sich im Wasser herumgewälzt und zum Teil ihre Unterseite nach oben gefehrt. Von dem 300 Meter breiten Streifen, der das Lager vom Fjord getrennt hatte, waren etwa 250 Meter in das Meer gestürzt. Nur 3 Meter vom Zelt entfernt waren gewaltige Eisblöcke herabgestürzt, aber wie durch ein Wunder war alles unbeschädigt geblieben. Je deutlicher die Reisenden am folgenden Morgen die Vorgänge dieser Schreckenstnacht feststellen konnten, desto unbegreiflicher erschien es ihnen, daß der Tod um Haarsbreite an ihnen vorbeigegangen.

**Meine Tagesgenieße.** Ihren Geliebten und sich selbst erschossen hat die 40 Jahre alte Witwe Marie Kessel aus der Glanzstraße 2 zu Baumhäusernweg bei Berlin. Frau Kessel hatte dort eine Wohnung von zwei Stuben und Küche im zweiten Stof. Mit ihr zog der 30 Jahre alte Zahnarzt Eber ein. Sie meldete ihn als Zimmermieter an, er war aber ihr Geliebter. Das Paar vertrat sich nur wenig. Sehr oft gab es heftige und lärmende Auftritte. In den letzten Tagen wurden diese so häufig, daß die Hausgenossen schon daran gewöhnt waren. Der frühere Deputierter des Breslauer fählichen Bauvereins, Magistratsrat Schindler, aus Breslau ist unter Hinterlassung einer beträchtlichen Schuldenlast seit gestern verschwunden. — Einem Telegramm aus Wittenburg a. M. zufolge ist in der Nacht zum Sonnabend in Vellahn die vierstellige Wägerei vollständig niedergebrannt. Die beiden Lehlinge und ein Mädchen sind in den Flammen umgekommen. — Ein Kaufmannslehrling in Neumünster hatte vor einiger Zeit dem Direktor der dortigen obligatorischen gewerblichen Fortbildungsschule, nachdem er von diesem einen Schlag erhalten, während der Unterrichtszeit eine Dose Freigabe verabschiedet. Der junge Mann, der sich jetzt diebstahl vor dem Schöffengericht zu verantworten hatte, wurde zu einer Woche Gefängnis verurteilt. — Ein bedauerlicher Unfall hat sich in Laudenbach

(Heßen) zugetragen. Dort überfuhr ein Frankfurter Automobil zwei Schulmädchen im Alter von sieben und neun Jahren. Das ältere Kind war sofort tot, während das zweite auf dem Transport zum Krankenhaus starb. Wer die Schuld an dem Verfall trifft, ist noch nicht aufgeklärt. — Das Schwurgericht Augsburg verurteilte den Buchhändler Rumpf wegen Ermordung der zwölfjährigen Gisela Schwarz aus Verdacht gemäß dem Antrage des Staatsanwalts zum Tode. — Der Breslauer Beamten-Gesetz- und Darlehnsverein hat durch Verantragungen und Unregelmäßigkeiten eine Million Mark verloren. Die Mitglieder des Vereins haben auf 30 Prozent von ihren Spareinlagen verzichtet, um den besagten Konkurs zu vermeiden. — In der 9. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 27 in Salsburg ist ein postwendendiger Fall vorgekommen. Die nötigen Maßnahmen sind getroffen worden. — Aus Oldenburg (englische Küste) wird gemeldet, daß gestern ein mit sieben Küstenwächern besetztes Boot infolge des hohen Seeganges umschlug. Vier Mann ertranken, drei konnten sich schwimmend an das Ufer retten, wo aber auch noch einer von ihnen an den Folgen der großen Anstrengungen starb.

**Vermischtes.**

**Erfolge der Schwedischen Rentianer.** In den Notarstellen im Stenographischen Bureau des Schwedischen Reichstages waren zu Beginn der vorjährigen Reichstagsession mehrere Vakaturen, welche bis auf eine durch Ranglisten besetzt wurden, die schon früher die Stenographenprüfung abgelegt hatten. Um die Vakatur konkurrierten 10 Stenographen, 3 Rentianer und 7 Melnare. Die beste Probe lieferte der Rentianer Paul Sterne, der zum Reichstagsnotar angenommen wurde. Für die Stenographische Protokollführung im Schwedischen Reichstage sind nun als diensttuende Stenographen, Notare und Ranglisten, welche nach Stenographischer Prüfung angestellt sind) tätig: 26 Rentianer, 9 Melnare, 8 Gabelbergerianer und einer mit eigenem System. Beim Wettbewerb um den Nobelpreis im Stenographen-Institut in Stockholm wurde von 260 bis 300 Silben pro Minute geschrieben, Der Preis wurde von stud. jur. Paul Sterne erobert.

**Quittung.**

Für den Ferienwanderfonds der Kinder gingen bei der Unterquittung ein: 13.60 Mk., gesammelt auf dem Weisjall am 1. Mai bei Schröder in Nordbanham. Frau Ilse Wübbenhorst.

**Veranstaltungs-Kalender.**

- Dienstag, den 5. Mai. Rüstingen-Wilhelmschaven. Daßbedererband. Abends 8 Uhr bei E. Schneider, Mitterschicht. Verband der Brauereiarbeiter. Abends 9 Uhr im Tiroll. Verband der Steinleger. Abends 8 1/2 Uhr im Jabelufen. Oldenburg. Zentral-Bibliothek. Geöffnet: Sonntags vormittags 11-12 Uhr. Dienstags abends 6-7 Uhr, Mittwochs abends 8-9 Uhr. Donnerstags abends 6-7 Uhr. Varel. Die Zentral-Bibliothek im „Hof von Oldenburg“ ist geöffnet. Dienstags und Freitags von 8 bis 9 Uhr abends. Mittwoch, den 6. Mai. Brake. Bauarbeiter-Verband. Abends 8 Uhr im Sutjabiner Hof. Holzarbeiter-Verband. Abends 8 1/2 Uhr in der Zentallhalle.

**Schiffahrts-Nachrichten.**

- Bon 2. Mai. Telegramme des Norddeutschen Lloyd. Postd. Barbarossa, nach Baltimore, gestern Dover passiert. Postd. König Albert, nach Neumorf, gestern ab Neapel. Postd. Königin Luise, nach Baltimore, gestern Philadelphia an. Postd. Prinz Eitel Friedr., von Ostafien, gestern ab Uster. Postd. Prinz. Kuitbold, nach Alexandrien, gestern ab Neapel. Postd. Schlegel, 1. Mittelmeerfahrt, vorgestern ab Palermo. Postd. Schwaben, nach Australien, heute ab Melbourne.

**Schwasser.**

Dienstag, 5. Mai: vormittags 8.25, nachmittags 8.55

**Oldenburg.** Partei-An-, Ab- und Um Mitgliedsbüchern, Bestellungen auf die Parteizeitung werden Sonntags von 11-12 Uhr vormittags und Donnerstags von 7-8 Uhr abends im Lesezimmer des Gewerkschaftshauses erledigt.

**Buchdruckerei**  
**Paul Hug & Co.**  
Rüstingen, Peterstrasse 20-22.  
Fernsprech-Anschluss No. 58, Amt Wilhelmshav.

Briefbogen und Kuverts  
Rechnungsformulare  
Quittungsformulare  
Wechselformulare  
Geschäftskarten  
Postkarten  
Mitteilungen  
Zirkulare  
Plakate in modernster Ausführung.

Vereinsdruckarbeiten  
Visitenkarten  
Verlobungskarten  
Hochzeitskarten  
Einladungskarten  
Glückwunschkarten  
Trauerkarten  
Trauerbriefe  
Miets- u. Lehrverträge  
An- u. Abmeldescheine

Verlag des Norddeutschen Volksblatts.  
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen.